

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 9

Titel: Lebendiges Holz - Wunderwelt Baum (24 S.)

Von: Elisabeth Noske

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Lebendiges Holz - Wunderwelt Baum

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Ästhetische Bildung als Ausgangspunkt aller Welterfahrung

1

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Rudolf Wachter: Meisterhafte Objekte aus Holz
Kunst und Natur - Künstlerbiografie - Lebendige Holzskulpturen

2

Die Sinne im Alltag - Taste, rieche und schmecke!

- Der Baum im Jahreskreislauf: Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter
- Fotogeschichte: Ein Baum wird gefällt
- Gegenstände aus Holz: Schrubber, Stuhl und Rahmen
Installation zum Musikstück „Der Zauberlehrling“ - „Tastpfad“ aus herbstlichen Materialien und Gegenständen aus Holz

5

6

7

Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Lied: „Ein Männlein steht im Walde“

9

Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- Adventsgesteck oder Adventskranz selbst basteln
- Leuchtende Farben - mit gezuckerter Kreide malen

11

12

Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- Märchen: „Der kleine Däumling“
Lexikon - Biografie - Plastisch erzählen - Bewegungsrunde: „Das ist gerade, das ist schief“
- Zapfen tasten, Bäume kneten und „Baumwörter“ finden

13

18

Kultur des Zusammenlebens - Was ist da alles los!

- Wir entdecken den herbstlichen Wald - ein Ausflug
Lebensraum Wald - Den Wald und seine Bewohner erkunden - Frische Luft atmen und weich gehen - In den Wald hineinragen - Begleitpersonen anweisen
- Das „Kinderparlament“ - auf Holz sitzen und sich beteiligen

19

20

Musikstücke und Klänge entdecken - Höre genau hin!

- Paul Dukas: „Der Zauberlehrling“
Holz als lebendigen Naturstoff vermitteln - Biografie - Einen zauberhaften Besenanz erfinden

21

VORSCHAU



Ästhetische Bildung als Ausgangspunkt aller Welterfahrung

Kürzlich stieß ich auf der Suche nach Fachliteratur auf eine Aufsatzsammlung von Hildegard Bockhorst (Hg.): „Kinder brauchen Spiel & Kunst“ (kopaed 2006).

Daraus einige interessante Gedanken zum Thema „Ästhetisches Lernen in der Kita“:

1. Sinnliche Wahrnehmung und ästhetische Bildung als Ausgangspunkt aller Welterfahrung

„Anders als für den Erwachsenen, ist die Welt dem Neugeborenen erst einmal neu. Es ist gänzlich damit beschäftigt, die Welt, die es umgibt, wahrzunehmen, Muster in ihr zu entdecken, die sich wiederholen, die es wiedererkennen und auf die es sich verlassen kann.

Weil man ihm die Welt noch nicht erklären kann, ist es darauf angewiesen, aus seinen sinnlichen Erfahrungen zu erschließen, was wichtig, bedeutsam und für seine Entwicklung förderlich ist. (...) Die sinnliche Wahrnehmung (...) ist eine wirkliche Bildungsaufgabe, denn dieses Wahrnehmen muss erst entwickelt und differenziert, in mancher Hinsicht auch erst gelernt werden. Nur das, was das Kind wahrnimmt, kann es denken.“¹

2. Bildung der Fernsinne

„Kinder brauchen vielfältige und vielverzweigte sinnliche Erfahrungsmöglichkeiten. Ein isoliertes Üben von Einzelfunktionen berücksichtigt nicht, dass sich die verschiedenen sinnlichen Erfahrungsmöglichkeiten ergänzen: Was man mit mehreren Sinnen wahrgenommen hat, kennt man genauer als das, was man nur mit einem Sinn erfasst hat - dies ist z.B. ein Teil des Problems von Erfahrungen, die nur durch Medien vermittelt werden.“²

3. Bildung als Leiberfahrung

„So macht das kleine Kind seine ersten Welterfahrungen zunächst mit dem Mund. Über den Mund gehen die ersten aktiven Suchbewegungen des Säuglings, um etwas über die Welt zu erfahren. Und diese Welt ist eine Welt der Nahrung und was damit zusammenhängt. (...) Die Welt, die das kleine Kind erfährt, ist eine sinnliche Welt, vor allem die eines Körpers in Bewegung. Sein erstes Weltbild ist ein sinnlich-körpermotorisches.“³

4. Bildung der Gefühle

„Gefühle geben uns Auskunft über Beziehungen und signalisieren uns deren spezifische Qualität.“ Liebe ebenso wie „Hass, Unsicherheit, Spannung, Unbehagen, Wehmut, Trauer, Freude, Begeisterung usw. zeigen uns, wie wir zu einer Sache oder Person stehen.“ Sie gestalten „die Qualität dieser Beziehungen“. (...) „Gefühle haben daher eine unverzichtbare Wahrnehmungs- und Orientierungsfunktion.“

Es scheint „sinnvoll, mit Damasio (1994, 183 f.) zwischen primären und sekundären Gefühlen zu unterscheiden. (...) Primäre Gefühle sind noch nicht in eine differenzierte, psychische Organisation eingebettet und in ihrer Äußerungsform roh und ‚erbarmungslos‘. Sie werden in sekundäre Gefühle verwandelt, indem sie durch die Beziehungserfahrungen, die ein Kind zu Personen zunächst, später auch zu Dingen erlebt, modifiziert werden. (...)

Eine Grundbildung der Gefühle muss daher bevorzugtes Anliegen aller Früherziehung - ob in der Familie oder in Institutionen - sein. Sie setzt ein ausreichendes Maß an geeigneten Beziehungserfahrungen voraus.“⁴

¹ Gerd Schäfer: Kinder sind von Anfang an notwendig aktiv. - In: Hildegard Bockhorst (Hg.): Kinder brauchen Spiel & Kunst. kopaed 2006, S. 37 f.

² Ebd., S. 39; ³ Ebd., S. 40; ⁴ Ebd., S. 42



Lebendiges Holz - Wunderwelt Baum

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

Rudolf Wachter: Meisterhafte Objekte aus Holz

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen ausgewählter Kunst des 20. Jh. und anerkannten Kulturgutes • kognitiv-intuitiver Erwerb eines Bilderschatzes
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • eigenes Erkunden unbekannter Bilder • ästhetisches Empfinden (Farben, Formen) • Bewusstheit durch Wortefinden für das Gesehene • nachhaltiges Lernen über mehr als drei Sinne • Gestaltungswille, Fantasie

Kunst und Natur - Holz als neu entdecktes Thema in der Kunst:

Im 20. Jahrhundert interessierten sich Künstlerinnen und Künstler neu für Holz - sowohl figurlich (z.B. Käthe Kollwitz, Ernst Barlach) als auch abstrakter (z.B. Hans Arp). Constantin Brancusi (1876-1957) forderte die Entsprechung von Kunst und Natur.

Rudolf Wachter setzt hier an und ist über die europäischen Grenzen hinaus (man möchte sogar sagen weltweit) wohl der Einzige, der den Prozess formaler Abstraktion so systematisch auf den Holzstamm übertragen, konsequent formal durchgearbeitet und bravourös mit der unfallträchtigen Kettensäge durchgespielt hat. Rudolf Wachter sägt seine Skulpturen immer aus einem einzelnen Stück!

Leben und Werk:

Der Bildhauer Rudolf Wachter kam 1923 in Bernried/Bodensee zur Welt. Im Alter von 13 Jahren musste er eine Lehre in der elterlichen Schreinerei antreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg (bei dem er ein Bein verlor) besuchte er die Holzbildhauerschule in Oberammergau. Ab 1949 studierte er sechs Jahre lang an der Münchner Akademie der Künste bei Josef Henselmann.



1965/67 folgte ein Studienaufenthalt in Griechenland, 1971 ein Stipendium in der Künstlerkolonie Mac Dowell (USA). 1974 erhielt Wachter den Schwabinger Kunstpreis, 1977 den Förderpreis der Stadt München. 1987 zeigte er seine Arbeiten in einer Einzelausstellung in der Gallery Blom & Dorn (New York).

Seit 1989 waren zahlreiche Ausstellungen in verschiedenen Galerien und Museen zu sehen (München, Marl, Heidelberg, Rottweil, Ravensburg, Schloss Achberg, Berlin, Waldkraiburg, Neu-Ulm, Weingarten, Meran, Zürich). 1990 wurde Rudolf Wachter der Kunstpreis der Stadt Rosenheim verliehen, 1993 der Kunstpreis der Stadt München; außerdem ist er Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München. 1995 erhielt Wachter das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik. Zu seinem 80. Geburtstag wurde er 2003 mit einer Retrospektive in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München geehrt.

Meister des Holzes: Rudolf Wachter kennt sich mit Holz bestens aus. Holz ist ein lebendiger Stoff, der arbeitet. Der Künstler weiß aus Erfahrung, in welche Richtung sich das Holz bewegt, wenn er einen Schlitz hineinsägt. Er „zaubert“ aus Natur abstrakte Kunst.